

Jānis Veselis. Atmiņas un apceres. [Jānis Veselis. Erinnerungen und Aufsätze]

Redaktion: Arturs Kaugars, Lilija Puže. Verlag Jāņa Veseļa Fonds.
Lincoln, Nebraska 1980. 308 S.

Dieses Buch stellt ein Sammelwerk über den lettischen Schriftsteller Jānis Veselis (1896—1962) dar, der ein umfangreiches literarisches Schaffen von unverkennbarer Eigenart und hoher künstlerischer Qualität entfaltete. Er schrieb Romane, Erzählungen, dramatische Werke und Gedichte im Stile des Expressionismus, wandte sich auch dem Realismus zu, wobei er immer wieder Motive aus der lettischen Mythologie frei verarbeitete. Zuletzt schuf er auf der Grundlage einer phantasievollen Modifikation des vorwiegend in den Dainas enthaltenen mythologischen Materials pseudomythologische, poetisch jedoch wertvolle Kurzgeschichten, die er als „Teiksmas“ (etwa „sagenhafte Erzählungen“) bezeichnete. Zur Charakterisierung seines Werkes prägte V. selbst das treffende Wort von „der sagenumwobenen Betrachtung der Dinge, in der die Zeit stehengeblieben ist“ (S. 74).

Mit der durchaus notwendigen Arbeit über das Leben und das Werk des bedeutenden Schriftstellers begann der Dichter Arturs Kaugars (1910—1971), der diese Arbeit als eine Sammlung von biographischen und werkanalytischen Schriften über J. Veselis sowie von Erinnerungen an ihn konzipierte. Nach dem Tode von A. Kaugars wurde seine Arbeit von der Baltologin Lilija Puže fortgesetzt und zu einem erfolgreichen Abschluß geführt. Nach der Güte der eigenen Beiträge von Puže zu urteilen, hat das Werk wohl gerade durch ihre Mitarbeit an wissenschaftlicher Qualität gewonnen, denn ihre Beiträge im letzten Kapitel des Buches zeichnen sich durch Sachlichkeit und Präzision aus, und die Art dieser Eigenschaften spürt man — zuweilen allerdings in abgeschwächter Form — auch in der Gesamtführung des Buches.

Vorangestellt wird ein Kapitel „Biographische Schriften und Erinnerungen“ (S. 11—109), in dem sich vor allem folgende Beiträge auszeichnen: „Erinnerungsfragmente über Jānis Veselis“ (S. 13—17) von dem Dichter Pēteris Ērmānis, „Der Lebenslauf von Jānis Veselis“ (S. 20—25) von Arvīds Dravnieks sowie der Nekrolog „An den Erzähler der Teiksmas im Jenseits“ (S. 103—109) von dem Schriftsteller Jānis Grīns. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Kapitel allerdings der Aufsatz des Schriftstellers Anšlavs Eglītis: „Der Briefwechsel mit Jānis Veselis“ (S. 69—80). Grundlegend für diesen Beitrag ist die Erkenntnis von Eglītis: „Ich entsinne mich an keinen anderen Briefschreiber, dessen Persönlichkeit sich so anschaulich in die geschriebenen Zeilen projizieren würde“ (S. 71).

Wertvolle Forschungsarbeiten enthält das Kapitel „Literaturwissenschaftliche Aufsätze“ (S. 111—245), wobei besonders auf folgende Beiträge hinzuweisen ist: „Der Entwicklungsgang des Schriftstellers“ (S. 112—145) von Paula Jēger-Freimane; „Jānis Veselis“ (S. 146—154) von Pēteris Rīkuts; „Bezeichnende Abschnitte im Entwicklungsgang von Jānis Veselis“ (S. 158—165) von Jānis Bičolis; „Die dramatischen Werke von Jānis Veselis. Seine Kritik. Sein Wesen und seine Bedeutung“ (S. 166—172) von Arvīds Dravnieks; „Jānis Veselis sechzig Jahre“ (S. 173—177) von Anšlavs Eglītis; „Die Lyrik von Jānis Veselis im Laufe der Zeit“ (S. 186—199) von Jānis Kadilis sowie „Rationales und Irrationales in den Werken von Jānis Veselis“ (S. 223—245) von dem Dichter Ojārs Jēgens.

Was dieses Buch besonders als eine Materialquelle auszeichnet, ist dessen letztes Kapitel „Überblick über das Leben von Jānis Veselis und Bibliographie“ (S. 247—302). In einem tabellarisch ausgearbeiteten, nach Jahren gegliederten Bio- und Bibliogramm (S. 251—269) stellt Lilija Puže die wesentlichsten Er-

eignisse im Lebenslauf und im schriftstellerischen Schaffen von Veselis zusammen. Besonders hervorzuheben ist, daß P. dieses Bio-/Bibliogramm nicht wie eine bloße Aufzählung isolierter Daten bzw. Tatsachen gestaltet, sondern Veselis' Leben und Schaffen allenthalben in Projektion auf die entsprechenden Zeitereignisse sieht. Durch diese integrative Betrachtungsweise gelingt es ihr, besonders anschaulich vor Augen zu führen, welche vielschichtigen kulturellen, sozialen, ethischen und geschichtlichen Einflüsse auf Veselis eingewirkt haben. Des weiteren enthält dieses Schlußkapitel eine Bibliographie, die aus einem chronologischen Verzeichnis der Werke von Veselis und deren Rezensionen besteht (S. 277—286), ferner aus einem Verzeichnis der Schriften über Veselis (S. 287—294) sowie aus Abschnitten über die Übersetzungen von Veselis' Werken, seine eigenen Übersetzungen und über die Vertonungen seiner Gedichte. Sehr zu bedauern ist, daß P. die Aufstellung eines Registers unterlassen hat.

Das durch 46 Fotos ergänzte Buch spricht nicht nur den lettischen Literaturwissenschaftler an. Wegen der besonderen Schriftstellerpersönlichkeit und der künstlerischen Qualität des Werkes von Veselis ist es auch für die Erforschung der Weltliteratur von Belang. Darüber hinaus liefert es durch seine ständige Bezugnahme auf die Zeitereignisse dem Historiker wertvolles Material.

Hamburg

Alfréds Gätērs

John Shelton Curtiss: Russia's Crimean War. Duke University Press. Durham, N. C. 1979. XIII, 597 S., 4 Abb. u. 5 Ktn i. T.

Über den Krimkrieg (1853—1856), der für das russische Imperium den Zusammenbruch des nikolaitischen Systems bedeutete und damit die schärfste Zäsur des 19. Jhs. setzte, gibt es — eigentümlicherweise — keine moderne und befriedigende Darstellung in der westlichen wissenschaftlichen Historiographie, die vergleichbaren sowjetischen Publikationen (etwa von Tarle) an die Seite zu stellen wäre. In dem vorliegenden Buch hat nun J. Sh. Curtiss, der 1965 ein wichtiges Buch über „The Russian Army under Nicholas I“ veröffentlichte, den Krimkrieg gleichsam aus der russischen Perspektive ausführlich beschrieben.

Der Vf. knüpft dabei an sein Buch über die russische Armee an; daher liegt der Schwerpunkt ganz auf der Beschreibung des militärischen Geschehens auf der Krim. Während die diplomatiegeschichtlichen Zusammenhänge dahinter zurücktreten, ist den sozialpolitischen Folgen des Krimkriegs in den Schlußkapiteln besondere Bedeutung beigemessen worden. — Die militärhistorischen Partien des Buches, die großen Raum einnehmen, erscheinen gut gelungen; die Vorgänge sind anschaulich und präzise beschrieben. Als entscheidend für den Verlauf der kriegerischen Auseinandersetzung hält C. die Schlacht von Inkerman am 24. 10. (5. 11.) 1854. Das ist ein wichtiger Diskussionsbeitrag für die künftige Forschung. — Sehr beachtenswert sind schließlich die Zusammenhänge, die der Vf. herstellt zwischen dem verlorenen Krimkrieg und der Entwicklung der sozialen Frage in Rußland — besonders unter den Bauern — und der wiederauflebenden intellektuellen Opposition. Das alles weist auf die Reformpolitik Alexanders II. hin und bestätigt noch einmal die epochale Bedeutung des Krimkrieges für die Geschichte Rußlands im 19. Jh.

Berlin

Klaus Meyer